# Osthosener Zeitung

Unzeigeblatt für ben

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljohi 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45



## Amtsbezirk Ofthofen

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 &, schwierigerer Sat 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 113

gen,

erz.

atis.

tück

rtra. Pfg. ück=

reis=

ten

Dienstag, den 16. Oktober 1917

51. Jahryang

# Der Kampf um die Insel Desel.

## Deutscher Tagesbericht.

Großes Sauptquartier, 15. Oftober (W. I. B. Amtlich.)

Westlicher Ariegsschauplat. Front des Generalfeldmarschalls Rronpring Rupprecht von Bagern

Die Kampftätigkeit der Artillerie in Flandern war wechselnd stark. Un der Rufte und in einzelnen Abschnit= ten der Front zwischen Lys und Deute wurde das Feuer zeitweilig zu kräfti= ger Wirfung zusammengefaßt. In den ausgedehnten Trichterfeldern fam es mehrfach zu Erkundungsgefechten.

Im Artois griffen die Engländer mit starken Kräften zwischen der Scarpe und der Straße Cambrai—Arras in 4 Kilometer Breite an. Auf den Flügeln scheiterte der Ansturm im Feuer; in der Mitte drang der Feind in unsere Linien. Bon dort wurde er nachts durch Gegenstöße wieder ver= trieben.

Bei St. Quentin lebte das Feuer vorübergehend auf. Die Kathedrale erhielt wieder 15 Granattreffer.

#### Front des Deutschen Kronpringen.

Zwischen Ailette=Tal und Brage, sowie im mitteren Teil des Chemindes Dames fpielten sich des Tag über heftige Artilleriefämpfe ab

Auch nördlich von Reims, in der Champagne und an der Maas steigerte fich zeitweise das Feuer.

#### Deftlicher Kriegsschauplag

Auf der Insel Desel wurden schnelle Fortschritte erzielt. In ungestümen Bormärtsbringen warfen unsere In-fanterie-Regimenter und Kraftsahrbataillone, vielfach ohne das Herannahen der Artillerie abzuwarten, den Feind wo er sich stellte. Die Halbinsel Swor= ba wurde vom Norden her abgeschnürt während das Feuer unserer Schiffe die Landbatterien niederhielt.

Wir stehen vor dem brennenden Arensburg und find im Bordringen im öftlichen Teil der Infel, nach deren Oftfüste die ruffischen Kräfte eilig zu= rückweichen, um über den Damm der Desel mit der Insel Moon verbindet au entfommen.

Binnenfahrwaffer zwischen Defel und Dagö eingedrungen und haben in wie= derholten Gefechten ruffische Seestreitfrafte in den Monn=Sund gurudge-

Von der ruffischen Landfront und aus Rumanien find größere Rampf= handlungen nicht zu berichten.

#### Mazedonische Front

Unverändert.

Der Generalquartierm. v. Ludendorff.

fordert ein großes Gefchlecht! Es gilt die Zufunft unfrer Kinder, unfres Boltes, unfres Baferlandes! Zeder einzelne, der die 7. Kriegsanleihezeichnet, ftärti das Heer, stärti das Reich und stärtt die Sicherheit der jekigen und aller vorans gegangenen Kriegsanleihen.

Allgemeine Bebruflicht draußen, allgemeine Zeichnungspflicht drinnen!

Zu' Deine Pflicht!

#### Deutscher Abendbericht. Arensburg in unferer Sanb.

Berlin, 15. Oft. (23. B. Umtlich) Unfere Torpedoboote find in das 3m Weften teine größeren Rampf=

Arensburg, die Hauptstadt von Desel, ift in unserer Hand.

## Neue Tanchbooterfolge.

Berlin, 14. Oft. (B. B. Amtlich.) Durch die Tätigkeit unserer U. Boote sind auf dem nördlichen Kriegsschauplatze miederum sechzehntausend Bruttoregistertonnen versenkt worden. Unter ben vernichteten Schiffen be-fanden fich ein bewaffneter italienische Dampfer und eine große Bark, die Stacheldraht und Del für Le Savre geladen hatte.

#### Der Chef des Admiralflabs der Marine.

- Bern, 13. Okt. "New York Tribune" vom 12. September bringt folgende Sondermeldung ihres Condoner Mitarbeiters Arthur Traper: Die Lage des Tauchbootkrieges kann nicht schwarz genug gemalt werden. Es ist unmöglich ihren Ernst zu übertreiben. Ein britischer Regierungsbeamter schilderte mir heute die wirtschaftliche Lage der Ententelänber. Er sagte: Frankreich wird diesen Winter furchtbar durch Rohlenmangel leiden. Italien braucht nicht nur Kohle, sondern auch Getreibe, indem eine ernstliche Knappheit besteht und die stets innere Unruhe verursacht, als allge-mein bekannt ist. Selbst hier in England stehen einige Betriebe aus Mangel an Erzen ftill. Um dieses Problem zu lösen und die Situation zu retten, mussen die Bereinigten Staaten die Anstrengungen, die versenkten Schiffe zu ersetzen, verdoppeln.

### England und Holland.

Umfterdam, 14. Oft. (B. B. Nichtamtlich) "Allgemeen Handelsblad" bemerkt in einem Artikel über das rücksichtslose Auftreten Englands und Umerikas gegenüber Solland: Eng. land versucht mit uns zu tun, was in seiner eigenen Sprache to bully bezeichnet wird. Es wird damit jedoch nicht viel mehr erreichen, als sich in unserem Lande Feindschaft und Haß zuzuziehen. Die englischen Minister, die so schön über ein Schiedsgerichtsbankett haben iprechen können, hätten jest eine prächtige Ge-legenheit, über die Richtigkeit unferes Standpunktes durch ein Schiedsgericht urteilen 3M laffen. England kennt uns offenbar nicht. Das gange Bolk wird fich um unfere Regier. ung scharen und zustimmen, daß sie, wie ernst bie Folgen des englischen Machtmisbrauchs auch fein mögen, tue, mas fie und bas gange Bolt für recht und billig halt. Die Beiger-ung der Bereinigten Staaten, den in Umerika liegenden hollandischen Schiffen Bunkerkohlen du liefern, und der Plan, sie zu requirieren, veranlaßt das Blatt zu der Frage, ob denn die wiederholten Erklärungen Wilsons über seine Chrerbietung vor den Menschheitsrechten wiederschaften von Inspersonder nur Bhrafen gewesen feien. Die nieberlandiichen Schiffe suchten die Gaftfreundschaft ber amerikanischen Safen auf, weil fie fich auf die

# Feather! Mittee!

er von uns allen möchte es nicht lieber sehen, wenn man statt der Granaten Gensen schmieden und Maschinen bauen könnte! Aber dazu gehört Frieden und Ruhe im Lande. Und die drüben wollen uns das nun einmal nicht gönnen. Habt Ihrnicht gelesen, wie sie uns mit uns rem ehrlichen Friedensangebot ausgelacht haben?

So schwer es auch sein mag: es muß noch eine Weile weitergehen! Frauen denkt an Eure Männer, Brüder und Göhne! Früher habt Ihr daheim für sie sorgen können. Jeht brauchen sie Euch noch viel mehr, denn mit Briefen und Pateten ist's jeht nicht allein getan.

Wer unter Euch tönnte wohl ruhig zusehen, wenn die Feinde in hellen Scharen anflürmen und wenn Eure Männer, Eure Brüder und Söhne teine einzige Kugel mehr ins Gewehr zu flecken hätten? Würdet Ihr nicht lieber den leisten Spargroschen opfern, damit die Euren nicht wehrtos sind?

Darum helft ihnen bei ihrem schweren Sandwert! Reicht ihnen zum Schutze Waffen und Munition hinaus: Zeichnet die Kriegsanleihe!

(127ütter, denkt an Eure Kinder! Als sie noch ganz klein und hilslos waren, hat sicher jede unter Euch irgend einmal gedacht: "Wein Kind soll's gut haben im Leben!" Wie viel mehr gilt das jeht, Ihr Mütter! Eure Kinder müssen bessere Zeiten sehen als wir sie durchmachen. Wehe uns, wenn sie einmal kommen und zu uns sagen: warum habt Ihr's uns nicht ieichter gemacht und damals bis zu Ende ausgehalten?

L'Utter, jeder Pfennig, den Ihr dem Baterlande leiht, erleichtert Euren Kindern die Zufunft! Orum helft, daß sie einmal nicht darben müssen und ein freies, startes Bolt werden tönnen: Zeichnet die Kriegsanleihe!

ungeschriebenen Gesetze verlassen haben, die allein die internationale Schiffahrt ermöglichen. Die Berweigerung von Bunkerkohle sei nicht nur eine unfreundliche Handlung, sondern auch ein Treubruch. Die Beschlagrahme hollöndischer Schiffe und ihrer Ladungen sei aber'nicht nur eine unfreundliche, sondern auch eine vollkommen ungerechtsertigte Handlung, die nach dem Gesetz und Recht den Anlaß zu einer Kriegserklärung geben könnte. Das Blatt schließt: Amerika spricht doch immer von Schiedsgerichtsbackeit. Hätte die amerikanische Regierung nicht jest eine gute Gelegenheit, um ihre schönen Aussaliungen von Recht und Rechtsprechung in die Tat umzusetzen?

#### Lokales.

Ofthofen, der 16. Oftbr. 1917.

\*Es ist erfreulich, berichten zu können, daß bei unserer Jugend sich das regste Interesse auch für die siebente Kriegsanleihe zeigt, und daß in allen Kreisen, ob wenig oder mehr

bemittelt, Beträge zur Schulzeichnung gebracht werden, die zum Teil höher find, als bei der fechsten Anleihe. — Möge das lebhafte Interesse sich auch bei allen Erwachsenen, die noch nicht gezeichnet haben, erhalten;

nur noch zwei Tage

trennen uns von dem Schluß, sowohl bei Hrn. Gemeindeeinnehmer Fre, der die bei ihm einlausenden Zeichnungen an die Bezirkssparkasse weitergibt, als auch die Pfälzische Bauf nehmen

bis Donnerstag mittag 1 Uhr noch Zeichnungen entgegen.

Ihr Silberne Hochzeit begehen heute die Chelente Wilhelm Glaser, wozu auch wir herzlich gratulieren.

Bum Geleit. Deutsch sein heißt vor allem: seine Pflicht tun! Wer darum nicht die höchste Ehre hat, als Soldat draußen vor dem Feind sein Leben fürs Baterland einsehen zu dürfen, der tue auf andere ihm gebotene Art und Weise seine Pflicht und gebe, wenn er geben kann, Geld zur Rriegsanleihe, gebe fo viel er kann. Franz Grosholz.

\*\* Nasse Stiesel. Wer hätte es nicht schon einmal empfunden, wie unangenehm es ist, Stiesel anzuz ehen, welche durch und durch naß geworden und dann wieder getrocknet worden sind. Die hier beschriebene einsache Beshandlung derselben verdient daher Beachtung. Wenn man die nassen Stiesel abgezogen hat, stülle man sie sosout mit Hafer. Dieser besitzt eine große Anziehungskraft für Feuchtigkeit und wird bald dieselbe von dem seuchten Leder absorbiert; während der Hafer dies bewirkt, schwillt er zugleich an und verhütet auf diese Weise, daß das Leder einschrumpst und hart wird. Am solgenden Morgen schwitzt man den Hafer aus und hängt ihn in der Nähe eines Feuers oder Ofens zum Trocknen auf, um ihn noch ost auf dieselbe Weise benügen zu können.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Ofthofen.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres nun in Gott ruhenden Baters, Bruders, Schwagers und Onkels

# Herrn Georg Hofrath

sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank. Insbesondere banken wir der Freiw. Bürger-Feuerwehr, seinen Altersgenoffen, den Hrn. Beamten, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Firma A. Lorch Söhne, sowie für die vielen Blumenspenden und allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Ofthofen, 16. Oktober 1917.

Die trauernbe Gattin & Rinber.

Wir nehmen Zeichnungen auf di?

# VII. Kriegsanleihe

bis **Donn**o. **stag, den 18. Oktober** entgegen.

> Pfälzische Bank Agentur Osthofen

### Befa itmachung.

Die fall een Beiträge zur Kranken- und Smoaliden-Versicherung find die lä gstens 20. Oktober 1917 zu entricht n.

zu entricht n.
3 a h It a g e: Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8—12 Uhr.
Quittungsbücher sind vorzulegen.
Abgezähl es Geld sehr erwünscht.

Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß hilfsdienstpflichtige Berfonen der Kranken- und Invalidenversicherung unterliegen und nach § 317 der R.-V.-D. zu melden sind.

Ofthosen, 16. Oktober 1917 Allgemeine Orts= u. Landkrankenkasse, Zahlstelle Ofthosen.

# Osthosener Zeitung

## Anzeigeblatt für den

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljoh 1.20.11. durch die Post Mk. 1.45



## Amtsbezirk Ofthofen

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 &, schwierigerer Sat 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 114

Donnerstag, den 18. Oktober 1917

51. Sahryang

# Desel völlig in unserer Hand.

# Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. Oktober (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Ariegsschauplat.
Front des Generalfeldmarschalls
Rronpring Rupp:echt von Bayern

In Flandern schwoll der Artilleries kampf vom Ueberschwemmungsgebiet der Pser bis zur Lys gestern wieder zu erheblicher Stärke an. In einzelsnen Absichnitten war die Feuerkraft am Abend und auf der ganzen Front heute morgen gesteigert.

Außer Erfundungsgesechten, die auch zwischen dem Kanal La Bassee und der Scarpe zahlreich waren, kam es nicht zur Infanteriekampstätigkeit.

#### Front des Deutschen Kronpringen.

Der Feuerkampf nordöstlich von Soissons dehnte sich gestern seitlich aus und war zeitweilig sehr heftig; er hielt auch nachts an.

In der westlichen Champagne, in den Argonnen und auf dem östlichen Maasufer erreichte die Artillerietätigsfeit gleichfalls größere Heftigkeit als in den letzen Tagen.

10 feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon sind gestern abgeschossen worden. Leutnant v. Bülow brachte seinen 23. und Leutnant Böhme den 20. Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Dünkirchen wurde von unseren Fliegern erneut und mit erkannter Brandwirkung durch Bomben angegriffen.

wirfung durch Bomben angegriffen.

Zur Bergeltung für die Bomben=
abwürfe feindlicher Flieger auf offene
deutsche Städte wurde die in französischem Operationsgebiet liegende Stadt
Nancy von uns mit Bomben beworfen. Größere Brände waren die Folge.

#### Deftlicher Kriegsschauplat

Die auf der Insel Sworbe noch Widerstand leistenden seindlichen Kräfte wurden gestern durch unsere Truppen überwältigt.

Die Insel Desel ist damit völlig in unserem Besitz.

Die Beute mehrt sich; gestern wurs den mehr wie 1000 Gefangene einges bracht.

Unsere Seestreitkräfte hatten nörd= lich von Desel und im Rigaischen

Meerbusen mit russischen Zerstörern und Kanonenbooten Gesechte, die für uns günstig ausgingen.

Ohne eigene Berlufte wurden die feindlichen Schiffe zur Rückkehr ge= zwungen.

Mehrere Luftschiffe bewarfen Per= nau mit Bomben; große Brände bra= chen dort aus.

Auf der festländischen Front lebte die Gefechtstätigkeit beträchtlich auf. Vordringende Streifabteilungen der Russen wurden vertrieben.

#### Mazedonifche Front

Unverändert.

Der Generalquartierm. v. Ludendorff.

## Die Erfolge der Flotte.

Berlin, 17. Oft. (W. B. Amtl.) Nach Niederkämpfung der schweren Batterien auf der Südspize der Insel Desel sind unsere Seestreitkräfte in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen. Sie haben ihren Vormarsch nach Osten am 17. Oktober fortgesetz und beherrsschen das Seegebiet bis zum Moons

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Deutscher Abendbericht.

Berlin, 17. Oft. (W. B. Amtlich) In Flandern, nordöstlich von Soissons und auf dem Oftufer der Maas lebhafter Artilleriekampf.

Im Often bisher nichts Neues.

## Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht vom 17. Oktober

Wien, 17. Okt. (W. B.) Amtl. wird verlautb. Un unserer Oftfront und in Albanien lebte stellenweise die Gesechtstätigkeit auf.

#### Stalienifder Rriegsichauplag

Im Gabriele-Abschnitt wurden abermals italienische Vorstöße abgewiesen.

Der Chef bes Generalftabs

#### Die Aktion gegen Dago und Vejel.

Berlin, 16. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Ueber die erfolgreichen Unternehmungen von See aus gegen Dago und Defel werden nunmehr folgende Einzelheiten berichtet. Unfere im Berlauf des Krieges ununterbrochen tati-gen fleinen Minensuchboote hatten nun die ersten Vorbereitungen zu dem geplanten Vorstoß unserer Flotte gegen die den Rigai-schen Meerbusen beherrschenden Inseln Oesel und Dagö zu treffen. Trogdem das Gemäffer um die Inseln überall fehr feicht und mit Felfenriffen und Sandbanten überfat ift, trogdem ftürmisches und kaltes Wetter und hoher Seegang die Arbeiten ber kleinen Minenfahrzeuge außerordentlich erschwerte, haben die mit dieser Aufgabe betrauten Berbande in zäher uner-mudlicher Arbeit innerhalb kurzester Frift Die weithin völlig verseuchten Gewässer um Desel und Dagö ebenso wie die Ansahrtsstraßen von Minen gesäubert und unseren Hochseltreitkräften und Transportdampfern damit eine sichere Fahrstraße geschaffen. Die Transportsslotte war in einem fernen Hafen in überraichend kurger Beit in Dienft geffellt, mit Truppen befett und trot ber navigatorischen Schwierigfeiten an die Rufte der anzugreifenden Infeln übergeführt worden. Daß bei der Fahrt diefer Transportflotte mit ihrer großen Zahl von Schiffseinheiten auf den schmalen zwischen Minenfeldern freigelegten Fahrstraßen, beisdem ftürmisch,en Wetter und der bei Nacht besonders schwierigen Sahrt im Berbande keine Störungen vorgekommen sind, spricht besser als große Worte sur das Können deutscher Seeleute. Ebenso glatt wickelte sich auch die Ausschiffung der Truppen mit ihrem Artillerie- und Fuhrpark ab, nachdem unter den Granaten der Schiffsgeschütze der Widerstand aller feindlichen Ruftenbatterien zusammengebrochen war. Sine seemannisch besonders hoch zu be-wertende Leistung ist das Sindringen unseret leichten Seestreitkräfte in die Rassar Wit, ist doch der Soelo-Sund, die Durchfahrt zwischen Dagö und Desel, nur schmal und vollkommen mit felsigen Untiesen und teichten Stellen durchseit. Mur eine einzige, kaum 200 Meter breite und flache Rinne führt in vielen Windungen in die Kassar-Wik, so daß schon im Frieden, wenn alle Seezeichen vorhanden find, die Einfahrt für den Ortskundigen nicht ungefährlich

Daß der deutschen Transportstotte besonders im Süden der Insel modernste 30.5 cm, Geschütze gegenüberstanden, die tassächlich bereits auf 28 Klm. unsere Minensuchverbände unter Feuer nahmen, machte die Unternehmung zu einem Wagnis. Das Vorhandensein russicher Seestreitkräfte war bekannt. Tatsächlich haben sie auch verschiedentlich in den Kampfeingegriffen. Wenn troßdem sich die oberste Seekriegs, und Heerseleitung zu der ersten großen Ueberseeunternehmung enischloß, ein Untersangen, das bei allem Drängen der öffentlichen Meinung die englische Admiralität gegenüber der flandrischen Küste oder Hegoland oder der Deutschen Bucht immer ablehnte, so zeigt dieses Wagnis, denn ein solches bleibt es,

daß in der Marine berselbe Geist herrscht wie vor Stagerak, und daß auch heute noch der Formel der Ueberlegenheit der Landgeschütze gegenüber dem Schiff entgegen, Lorbeer zu brechen ist, wenn nur ein frastvoller Führer sein größeres Können in die Wagschale wirft.

#### Der Gindruck in Betersburg.

Stockholm, 16. Oft. Die Petersburger "Börsenzeitung" schreibt, die Landung der Deutschen auf Desel kam als Ueberaschung und hatte daher einen großen Erfolg Unsere Herrschaft in der Rigabucht ist verloren, die Landsfront bedeutend verlängert. Das Kampsgebiet wird nun auch die Nordküste der sinnischen Bucht umfassen. Dadurch ist Petersburg unmittelbar von deutschen Borstößen bedroht. Unsere Nordarmee besindet sich in schwieriger Lage. Niemals stand unsere Ostseeslotte so nahe vor dem Entscheidungskamps. Unter der Petersburger Bevölkerung rief die deutsche Landung in Desel eine Panik hervor. Die Menschen strömen nach den Bahnhösen und suchen zu jedem Preis aus der Haupsstadt fortzukommen, die schon morgen der seindlichen Heimsuchung ausgesetzt sein kann.

### Lokales.

Ofthofen, der 19. Ofibr. 1917.

\* Bon heute ab treten die fehr erhöhten und das Reifen ohne Zweifel fehr einschränken. den Fahrpreise auf den Gifenbahnen ein, fowie die Umschaltung fämtlicher Eilzüge in DeJüge Man muß also, wenn man von Ofthofen Borm. 10.21 oder Nachm. 5.14 nach Worms fahren will, drei Mk. Zuschlag bezahlen, ebenso wenn man 3.16 nachm. oder 10.24 abends von Worms nach Ofthofen fahren will. Db auch noch eine Erschwerung des Sonntags verkehrs kommt, steht noch nicht fest. Diese recht harten Magnahmen hängen mit der ge-waltigen Inanspruchnahme der Gisenbahnen zusammen und follen bewirken, daß die Berforgung der gefamten Bevölkerung mit Rartoffeln, Rraut und Rohlen ufw. durch ftarke Einschränkung des Personenverfehrs unbedingt sichergestellt wird.

\* Wir vernehmen, leider verspätet erst, daß das Mitglied unseres Gemeinderats, Herr A. Herre D. Gesturtstag begehen konnte. Unsere Mitbürger werden mit ihrer freudigen Anteilnahme umso gewisser nicht zurückhalten, als Herr Herzog durch sein langjähriges segensreiches Wirken im Dienste der Gemeinde, deren Dank verstient hat. Den guten Wünschen schließen auch wir uns an.

\* Mit der Peftellung der Felder mit Korn wird immer noch fortgefahren, da die vielen Arbeiten und der Leutemangel eine frühere Erledigung unmöglich machten.

Erledigung unmöglich machten.

\*\* Mit dem Eisernen Kreuz wurden aussgezeichnet der Minenweiser Adam Eller und der Musketier Hans Batter; legterer wurde zugleich zum Gefreiten besördert.

- Nochmals wird darauf aufmertfam ge

macht, daß angesichts des Resormationsjubisaums die Oktobernummer des Hessischen Bundesboten zum Bersandt an unsere Soldaten den Gemeindegliedern zur Verfügung gestellt wird. Wer nicht durch Schulkinder ein Blatt erhält, kann im Evang. Pfarrhaus ein solches empfangen.

Berichärfung der Bezugsicheinpflicht. Die Reichsbekleidungsftelle hat entsprechend dem immer ftarker werdenden Mangel an Web. Wirf-, Strick. und Schubwaren neue Richtlinien aufgestellt, die eine meselltliche Ummalzung in der Sandhabung der Bezugsscheine gur Folge haben. Bor allem murde die Freilifte, das ift die Lifte der bisher noch bezugschein. freien Gegenftande, eingehend nachgeprüft. Die Bezugscheinpflicht murde ausgedehnt auf baum. wollene Strumpfe jeder Uct, ferner auf abgepaßte farbige Tischdeden. Matragen, fertiggefüllte Inletts, alle einfarbigen und bedruckten baumwollenen, wollenen und leinenen Möbel. ftoffe, baumwollenen Belvets, Wachstuche, Wi= ckelgamaschen, fertige Fracks, imitierte Belg-garnituren, fertige Säuglingsbekleidung für Rinder bis zu einem Jahr, gemufterte weiße Tischzeuge, Reise- und Schlafdecken, Rragen, Manschetten, Borhemden und Einfäge. Be- gugscheinfrei wurden alle ungefütterten Sandschuhe aus Baumwolle, Halbseide und Seide, die bis zu einem Drittel bestickten, bemalten oder bedruckten Fahnen, konfektionierte Barbinen, Bortieren, Fenfter- und Bandgehange. Holzschahe sind bezugscheinfrei, Holzsandalen, Holzpantoffel sowie alle sonstigen Schuhwaren aus Leder, Web-, Wirk-, Strickwaren und Filz bleiben bezugscheinpflichtig. Seide Salbseide sind bezugsscheinfrei geblieben. Das Bezugsscheinverfahren mußte stark verschärft werden, um bie Bevolterung zu größerer Sparfamkeit anzuhalten. Die neuen Richtli= nien über die Erteilung von Bezugscheinen so. wie die Lifte der Stoffhöchstmaße murden einer genauen Nachprüfung unterzogen, da sich ergeben hat, daß die Damenkleidungen, der Mode folgend, zu viel Stoff verbrauchten. Die Ronfektion hat sich mit ihren neuen Mustern bereits auf die neuen Stoff-Mage eingestellt. Bor Bewilligung eines Bezugsicheines muß eine Bestandsliste von dem Ersuchenden aufgestellt werden. Dies ist durch die Streichung von Kragen, Vorhemden, Manschzetten und Säuglingsbekleidung und Wäsche von der Freiliste notwendig geworden. Die Gültig-keitsdauer der gewöhnlichen Bezugsscheine ist auf zwei Monate verlängert worden. Begen Singabe von Abgabebescheinigungen dürfen Bezugsscheine jest auch auf Jünglings- und Knabenoberkleidung fowie auf Unterkleidung, Bett-Haus und Tischwäsche ausgestellt werden, nicht aber auf Schürzen, Sandschuhe, Taschen tücher, Strümpfe und solche Kleidung, die nicht als Gebrauchskleidung gilt. Zur Erlangung eines Bezugsscheines auf Wasche wird die Hingabe einer auf drei abgegebene Bafcheftücke lautenden Abgabebescheinigung verlangt, mahrend für einen Bezugsschein auf Dberkleid= ung die Abgabebescheinigung nur auf ein, dann aber guterhaltenes, fonft auf zwei Stücke

lauten muß. Diese neuen Bestimmungen treten sofort in Rraft.

Beingartner-Rongert im Stabt. Spiel und Fefthaus Worms. Generalmufik: direftor Felig Weingartner, der heute neben Micfifch als erfte Dirigentengroße gilt, ift für Worms fein Frember. Wer erinnerte fich nicht ber verschiedenen glanzenden Gaftspiele, Die Weingartner vor Jahren mit dem Münchener Raim Drchefter noch Worms führten. Da Weingartner seit 3 Jahren erster Dirigent der Darmftädter Sofoper ift und die bortigen Abonnementskonzerte der Großh. Sofkapelle im Hoftheater gerade durch ihn einen bedeubenten fünftlerifchen Auffchwung genommen haben, so lag der Gedanke nahe, diefes Orcheiter mit feinem Leiter auch einmal in Worms gaftieren zu laffen Gin großes Intereffe wird neben dem Dirigenten Felig von Beingartner auch dem Ronzertmeifter der Großh. Sofka. pelle Ubolf Schiering entgegengebracht werden, ber zwischen den beiden großen Orchefter werken (Leonore III. und "Eroika-Sinfonie") das Biolinkonzert von Beethoven fpielen wird. Schiering, der in Anerkennung feiner hervor-ragenden Leiftungen vor Jahresfrift vom Großberzog mit dem Titel eines Großh. Seff. Rammervirtuosen ausgezeichnet wurde, ist noch ein junger Geiger und steht seit 5 Jahren der Hofkapelle als Hoffonzertmeister vor, er hat fich befonders als Solift feinen Ramen von gutem Rlang bereits erworben. Das reffe für den am Freitag, den 19. Oftober abends 71/2 Uhr im Festspielhause stattfinden. den Beethovenabend ift denn auch ein außer= ordentlich reges. Es empfiehlt pich daher sich frühzeitig mit Karten zu versehen. Beginn des Borverkaufs beim hausverwalter Montag, ten 15. Oftober nachm. 3 Uhr.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Ofthofen.

#### Bekanntmachung.

Freitag, den 19. Oktober von 9—10 Uhr werden im Gemeindehaus Kohlenkarten ausgegebeben zum Bezug von Anthracitkohlen. Es können nur die Familien beliefert werden, die ihren Bedarf an Anthracitkohlen augemeldet und solche nicht schon auf andere Weise bezogen haben.

Dithofen, 18. Oktober 1917 Großh. Bürgermeisterei Schmitt.

#### Bekanntmachung.

Das Großh. Rreisamt hat zur Ueberwachung der Hausschlachtungen und zur Verwiegung der geschlachteten Tiere den Mitterer Hrn. Friedrich Deibert bestellt. Diesem ist Tag und Stunde, sowie Ort und Stelle, an denen die Hausschlachtung ausgeführt werden soll, rechtzetig mitzuteilen.

Dithosen, den 10. Okt. 1917. Großh. Bürgermeisterei Schmitt.

# Samstag, den 20. Okt., nachm. 4½ Uhr im Cornelianum Vortrag

von Frln. Reller von der Kriegsamtsstelle Franksurt a. M.

## Die vaterländische Pflicht von hente der deutschen Franen und Mädchen

wozu alle Franen und Mädchen aus Worms und Umgebung freundlich eingeladen werden.

Der Ortsausschuß Worms für Frauenarbeit im Kriege Die Fürsorgevermittlungsstelle Worms=Stadt u. Worms= Land der Frauenarbeitsnebenstelle Darmstadt bei der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. M.

# Für Herbst=Düngung

empfehle das vielfach erprobte und vorzügliche Düngemitlel

# Kalkomit

f. Schwan,

Alleiniger Bertreter fur Ofthofen und Umgegend.

## Städt. Spiel- und Festhaus, Worms

Freitag, ben 19. Oktober 1917

# Konzert (Bethoven=Abend)

Gr. hofhapelle Darmftadt. Leitung: Felir v. Weingartner.

Sonntag, den 20. Oktober 1917 Gastipiel des Darmftädterhoftheaters Zum erften Male!

## Die verlorne Tochter

Unfang 7 Uhr Rassen von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr Rassenöffnung 1/27 Uhr Ende 91/2 Uhr Schauspielpreise.

Rartenverkauf von heute Nachmittag 3 Uhr an beim Hausververwalter.

ca.5Mg. Weinbergsum Bauen aufs Jahr zu vergeben.